

BienenElfe

Die achtsame Imkerei

Aktuelles aus der Welt der Bienen

26.01.2017

Im Januar war es bisher frostig. Nicht nur nachts, sondern auch tagsüber blieben die Temperaturen meist deutlich unter null Grad. Der lang erwartete Schneefall hat sich ab dem 8.1. eingestellt. Zur Freude aller Winterfreunde blieb der Schnee liegen.



Stille in der Natur. Reif auf Grashalmen Anfang Januar.

Was machen denn die Bienen im Winter, bei klirrender Kälte? Halten Sie etwa Winterschlaf? Muss man sie warm einpacken, damit sie nicht frieren?

Weit gefehlt. Die Bienen rücken eng zusammen und bilden die sogenannte Wintertraube oder Winterkugel.

Im Inneren befindet sich die Königin, die dort gut geschützt ist.

Die Arbeiterinnen, die im Außenbereich der Kugel sitzen, bewegen ihre Flugmuskulatur, ohne die Flügel zu schwingen. Sie erzeugen dadurch Wärme, die im Inneren der Wintertraube zu einer Temperatur von etwa 20 °C führt, selbst wenn es draußen klirrend kalt ist. Dies gilt, solange das Volk keine Brut hat. Davon kann jetzt ausgegangen werden.

Sobald kleine Brutflächen angelegt werden steigt die Temperatur um die Brut herum auf ca. 35 °C an.

Diese Wärmtätigkeit erledigen die Bienen im „Schichtdienst“. So bleibt jede Biene nur für eine beschränkte Zeit im kalten Außenbereich der Kugel und darf dann wieder ins warme Innere.

Das Bienenvolk wärmt somit nicht die gesamte Bienenwohnung - nur das Innere der Kugel. Wenige Zentimeter außerhalb der Wintertraube herrscht Außentemperatur. Noch vor hundert Jahren dachte man, man müsse die Bienen warm einpacken. Zwischenzeitlich hat man genauer nachgeforscht und herausgefunden, dass sie das nicht brauchen.

Das Bienenvolk macht keinen Winterschlaf, es ist immer aktiv.

Solang die Königin keine Eier legt und Brutpflege ansteht, hat das Volk ein wenig Ruhe. Viele Tätigkeiten fallen in dieser Zeit weg.



Reifkristalle auf Beeren.